№ 5509. Freitag, 18. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 17. Juni. Deputirtenkammer. Von Mitgliedern der äußersten Linken wurde beantragt, die Anwendung der Schuldhaft bis 1870 zu suspendiren und die Vollziehung aller bezüglichen Verurtheilungen bis dahin zu vertagen. Trotz mehrfachen Widerspruchs wurde beschlossen, den Antrag in Erwägung zu ziehen, und derselbe einer besonderen Commission überwiesen. — Der hier verweilende diesseitige Bevollmächtigte bei den Verhandlungen in Paris, van der Sweep, hat sich nach Paris zurückbegeben. Der Glaube an eine baldige Lösung der schwebenden Differenz erhält sich nach wie vor. (W. T.)

Madrid, 17. Juni. „Imparcial“ meldet, daß in Sevilla eine Volksversammlung stattgefunden hat, an welcher sich etwa 10,000 Menschen betheiligten; es wurde beschlossen, gegen die Ankunft des Herzogs von Montpensier in San Lucar Protest zu erheben. (W. T.)

London, 17. Juni. Auf eine Interpellation, betreffend das vom Handelsminister John Bright an den Secretär des Birminghamer liberalen Vereins gerichtete Schreiben, erwiderte Gladstone, die Regierung beabsichtige durchaus nicht, den Gerechtsamen des Oberhauses zu nahe zu treten, er selbst habe sich dafür ausgesprochen, keine öffentlichen Versammlungen abzuhalten, falls das Haus der Lords die Irische Kirchenbill verwerfen sollte. (N. T.)

Washington, 17. Juni. Die Zeitungsnachrichten über Motleys Instructionen werden in hiesigen politischen Kreisen als bloße Muthmaßungen angesehen. Man glaubt in denselben, Motley werde eine Wiedereröffnung der Unterhandlungen so lange vermeiden, bis England selbst den Wunsch danach ausspreche und bis die Aufregung über die Verwerfung des von Reverdy Johnson entworfenen Vertrages sich gelegt habe. (N. T.)

Stuttgart, 17. Juni. Professor Dr. v. Haefele in Tübingen ist vom Domcapitel zu Rottenburg einstimmig zum Bischof gewählt worden. (N. T.)

Brest, 17. Juni. Das Uferende des französisch-atlantischen Kabels ist heute Vormittag um 10½ Uhr glücklich gelegt, und so weit fertig, daß es mit dem Seekabel am Bord des „Great Eastern“ verbunden werden kann. (N. T.)

9. Sitzung des Zollparlaments am 17. Juni.

Abg. Evelt hat in Folge seiner Ernennung zum Kreisgerichts-Director sein Mandat niedergelegt. — Der Abg. Fabricius ist zum Zollvereinsbevollmächtigten ernannt. Die Geschäftsordnungs-Commission beantragt in Folge dessen das Mandat für erloschen zu erklären. Präs. Delbrück bekämpft diesen Antrag; da man in den Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867 die Bestimmung des Art. 21 der Bundesverfassung absichtlich nicht übernommen habe, weil die Anstellung der Vereinsbeamten nur eine vorübergehende sei. Nach kurzer Debatte wird beschlossen, das Mandat nicht für erloschen zu erklären.

Specialberathung der Zuckersteuer. § 1. „Vom 1. September d. J. ab wird die Steuer vom inländischen Rübenzucker mit 8 Sgr. vom Zollcentner der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben erhoben.“ Mohl und Sombart beantragen den bisherigen Satz von 7½ Sgr. beizubehalten; v. Göler als Einführungstermin für die Vorlage den 1. Sept. 1870 festzusetzen. Lasker beantragt als selbstständigen §; „Das Zuckersteuergesetz soll gleichzeitig mit dem abgeänderten Tarif publicirt werden.“ — Abg. v. Hagke: Ich und meine politischen Freunde stimmen für die Erhöhung der Rübensteuer nur, wenn Compensationen in der Exportbonification der vereinsländischen Zuckerindustrie die Möglichkeit geben, die Concurrenz des ausländischen Zuckers wie bisher zu ertragen. Andernfalls würden wir in der Schlußabstimmung die Erhöhung der Steuer auf 8 Sgr. ablehnen. — Abg. Roßhirt (Baden) erklärt sich gegen den Entwurf, da die Süddeutschen keine Veranlassung hätten, für die Beseitigung des Deficits in Norddeutschland zu sorgen. Der Zucker sei ein nothwendiges Lebensmittel, dessen Mehrbesteuerung er nicht zustimmen könne. — Abg. Sombart vertheidigt sein Amendement im Interesse der Rübenzuckerindustrie und der Landwirthschaft; dieser sei schon das am meisten besteuerte Gewerbe; eine Erhöhung der Zuckersteuer würde ihr eine neue Last auferlegen. — Reg.-Commissar Scheele führt aus, daß es sich hier weniger um eine Steuererhöhung als um eine Steuerausgleichung der Steuer für inländischen und des Zolles für ausländischen Zucker handle. Die Consequenz der Vorlage werde allerdings eine gewisse Mehreinnahme sein. Tragen könne der Zucker die Erhöhung, da es feststehe, daß zur Zeit der Zucker zum größten Theile ein Nahrungsmittel für die wohlhabenden Kreise sei. — Abg. v. Hennig: Durch die gestrige Abstimmung sei eine Zollerleichterung im Betrage von 1,037,000 Thlr. gewährt; der Ausfall werde sich zum großen Theil durch den vermehrten Consum decken, aber für die ersten Jahre werde ein Ausfall bleiben; da auch durch die Handelsverträge mit Frankreich und Oesterreich eine Verminderung der Einnahmen eingetreten sei, haben die Regierungen ein Recht, eine Compensation zu fordern. Der Rübenzucker sei dazu jedenfalls ein geeigneteres Object, als Reis und Eisen. Das Rübenzuckergewerbe werde schwungvoll betrieben, beherrsche das ganze Inland und halte die Concurrenz mit dem indischen Zucker sehr gut aus. Es könne deshalb die Erhöhung sehr gut ertragen. — Das Amendement v. Göler wird abgelehnt und § 1 (Erhöhung der Steuer von 7½ auf 8 Sgr.) mit 148 gegen 100 St. angenommen. (Gegen die Erhöhung stimmen mit der Fortschrittspartei und der Mehrzahl der Süddeutschen Graf Hompesch, Stumm, der Herzog v. Ujest, Windthorst, v. Rothschild; dafür die Nationalliberalen (einschließlich Völk, Bamberger, Bluntschli), von den Süddeutschen v. Schlör, die Altliberalen, die Mehrzahl der Freiconservativen und norddeutschen Conservativen).

Der § 2 setzt fest, daß für inländischen Zucker bei der Ausfuhr von mindestens 10 Ctr. eine der Rübenzuckersteuer entsprechende Vergütung gewährt werden soll, welche Vergütung auch dem aus ausländischem Zucker, raffinirtem Zucker bewilligt wird. Die Vergütungssätze bestimmt der Bundesrath. Mehrere Amendements sind gestellt, welche die Vergütigung feststellen und nicht dem Bundesrath überlassen wollen. Das des Abg. v. Hennig streicht das Minimum von 10 Ctr. und verlangt als Vergütigungssätze: a) für Rohzucker von mindestens 88% Polarisation 3 Thlr. 4 Sgr.; b) für Candis und Zucker in weißen, harten Broden oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert 3 Thlr. 25 Sgr.; c) für allen übrigen harten Zucker, sowie alle weiße trockenen (nicht über 1% Wasser enthaltende) Zucker, in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98% Polarisation 3 Thlr. 18 Sgr. — Nach kurzer Discussion und nachdem auch der Reg.-Comm. Scheele diesem Amendement zugestimmt, wird dasselbe, sowie der dadurch amendirte § 2 angenommen. —

Der § 3 bestimmt den Eingangszoll vom Centner ausländischen Zuckers und Syrups wie folgt: 1) Raffinirter Zucker aller Art, sowie Rohzucker, wenn letzterer den auf Anordnung des Bundesraths bei den nach Bedürfniß öffentlich zu bezeichnenden Zollstellen niederzulegenden, nach Anleitung des holländischen Standard No. 19 und darüber zu bestimmenden Mustern entspricht, 4⅔ Thlr., 2) Rohzucker, soweit solcher nicht zu dem unter 1 gedachten gehört, 3¾ Thlr., 3) Syrup 2½ Thlr., Auflösungen von Zucker, welche als solche bei der Revision bestimmt erkannt werden, unterliegen dem vorstehend unter 2 aufgeführten Eingangszolle. 4) Melasse unter der Controle der Verwendung zur Branntweinbereitung frei. — Abg. v. Benda beantragt bei 1) 5 Thlr. statt 4⅔ und bei 2) 4 Thlr. statt 3¾, Abg. Löwe bei 3) Syrup mit 1¼ statt 2½ Thlr. zu setzen. — Abg. Roß vertheidigt die Vorlage, da die Rübenindustrie keines Zollschutzes mehr bedürfe. — Abg. v. Benda will keinen Schutzzoll mit seinem Amendement, sondern nur eine Vermittelung herbeiführen, da er glaube, daß die Regierung in der Herabsetzung des Zolles zu weit gegangen, so daß die Wage, die sich bisher auf die Seite des inländischen Zuckers geneigt habe, jetzt sich zu Gunsten des ausländischen senke. — — Abg. Löwe: Der von ihm beantragte Zollsatz sei dem Zuckergehalt des Syrups entsprechender als der der Vorlage; eine Gefahr für die Rübenindustrie liege nicht darin, da der Rübensyrup nie den tropischen ersetzen könne; der Syrup sei aber für die Nahrungsbedürfnisse des Volkes in Norddeutschland von großer Wichtigkeit. — Reg.-Comm. Scheele hält an den Ziffern der Vorlage fest und würde höchstens in Betreff des Syrupzolles nachgiebig sein. — Abg. Sombart beschwört das Haus mit großer Erregung, die Benda'schen Zollsätze als das Minimum anzunehmen. „Ich habe eine Niederlage erlitten, ich stehe zwischen Ligny und Waterloo, aber ich kann für die Schlußabstimmung auf keinen rettenden Wellington rechnen, ich habe keinen. Als Geschäftsmann ist mir ein magerer Vergleich immer noch lieber als ein fetter Prozeß; darum sage ich: nehmen Sie die Benda'schen Sätze an, sonst erschlagen Sie meine Industrie, Sie schlagen sie todt!“ — § 3 wird mit den Benda'schen Sätzen, deren Annahme am Tische des Zollbundesraths zu überraschen scheint, angenommen. — Der Rest der Vorlage (§ 4—5) enthält nichts Wesentliches und wird genehmigt.

Abg. Lasker motivirt seinen Antrag. Die Verkündigung des Zuckergesetzes dürfe nur gleichzeitig mit dem neuen Tarif erfolgen, in Folge des inneren Zusammenhangs beider Vorlagen, die nur aus äußerlichen Gründen von einander getrennt sind. — Präs. Delbrück: Der Antrag ist formell verfassungsmäßig uncorrect. Die Festsetzung des Termins für das Inkrafttreten des Gesetzes ist unzweifelhaft Sache der Gesetzgebung, die Verkündigung dagegen lediglich Sache der Executive. Was das Materielle des Antrages betrifft, so ist es die Meinung der Regierungen gewesen, daß das Zuckersteuergesetz mit dem Zolltarif keineswegs als Ensemble zu behandeln sei. Es bezweckt in erster Linie, die Abgaben vom Zuckerverbrauch zu ermäßigen; ob durch die Ermäßigung Mehreinnahmen erzielt werden, ist dabei nebensächlich und erscheint nach den erhöhten Bonificationssätzen, die möglicherweise das fiskalische Interesse zu schädigen geeignet sind, sogar zweifelhaft. — Abg. Lasker: Um über das Formelle des Antrages nicht zu streiten, ändere ich meinen Antrag dahin ab, daß beide Gesetze nicht gleichzeitig verkündigt, sondern gleichzeitig „in Kraft treten“ sollen. Aus der Erklärung des Präs. Delbrück geht hervor, daß aus den erhöhten Exportbonifica-

---

Die Einweihung des Wilhelms-Hafens.

Auf den Besuch der Königs in Bremen ist die feierliche Einweihung des Kriegshafens an der Jade-Mündung gefolgt. Es ist das eine neue Bethätigung der preußisch-deutschen Macht, denn es ist durch diese symbolische Handlung der ernste Wille bekundet, daß Deutschland durch Preußen eine ihm geziemende Kriegsflotte erhalten soll. Damit ist die Schmach getilgt, welche uns die Preisgebung der ersten deutschen Flotte gebracht hat, und diese ernste Bedeutung der neuen Schöpfung hat auch England anerkannt, indem es sein stolzestes Orlogschiff hinübersandte, um der Feierlichkeit beizuwohnen. — Der Kriegshafen allein thut es nicht, bemerkt die „Wes.-Ztg.“ sehr richtig, er ist nur die erste vollgereifte Frucht einer hoffnungsvollen Aussaat. Der Wiedereintritt der Nation in die Reihe der großen historischen Mächte zeigt seine erste und deutlichste Wirkung in diesem Acte der Besitzergreifung, dessen Gegenstand der volle Antheil an der großen, freien See ist, die nationale Geltung im Weltverkehr, ohne welche noch nie ein Land politische Größe dauernd behauptet hat. In diesem Sinne betrachten wir es nicht als einen bloßen Zufall, wenn König Wilhelm, begleitet von den berühmtesten Führern seines Rathes und seiner Macht, die deutschen Farben über dem neuen Bollwerk unserer Flotte mit besonderer Feierlichkeit aufpflanzt, und wenn wir nicht irren, ist es auch im Sinne des Königs mehr als höfliche Form und liebenswürdiges Wohlwollen, wenn er bei der Vorfeier zu dem Hauptfeste gerade einer der alten Hansestädte eine bedeutsame Rolle zugewiesen hat.

Nach den uns über die Einweihung des Hafen zugegangenen Depeschen theilen wir unsern Lesern zunächst den thatsächlichen Vorgang mit.

Am 17. Juni Vormittags um 11 Uhr traf der König in Heppens ein und fuhr durch das städtische Gebiet, welches sich im besten Schmucke zeigte, nach dem nördlichen Molenkopfe, wo in Gegenwart der Großherzöge von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin die Einweihung des neuen Kriegshafens erfolgte. Nachdem der Geheime Regierungsrath Jacobi in einem Vortrage die Geschichte der Anlagen dargelegt hatte, hielt der Kriegsminister von Roon eine Ansprache, worin er den jetzt vollendeten Kriegshafen als eine Morgengabe Preußens an Deutschland bezeichnete und demselben mit Königlicher Genehmigung den Namen „Wilhelmshafen“ beilegte zum ewigen Gedächtniß an das jetzige Oberhaupt des Norddeutschen Bundes. Er schloß seine Rede, indem er auf den König ein dreimaliges Hoch ausbrachte.

Der König beantwortete diese Rede mit folgenden Worten: „Vergessen wir über den durch Ausdauer glücklich errungenen Erfolg nicht der Zeit, wo dieser Hafen eigentlich gegründet wurde, denn mein in Gott ruhender hochseliger Bruder war es, der zuerst den Gedanken gefaßt, aber die Verhältnisse Deutschlands gestatteten damals noch nicht, einen Kriegshafen auf deutschem Boden zu erbauen. Jetzt haben wir es erreicht und zwar durch das Entgegenkommen meines Bundesgenossen, des Großherzogs von Oldenburg, für dies große Unternehmen. Ohne dieses Entgegenkommen in deutschem Sinne wären wir wirklich nicht dahin gelangt. Hoffen wir, daß die Wünsche, welche der Marineminister so eben ausgesprochen hat, in Erfüllnng gehen mögen. Was mein hochseliger Bruder im Sinne gehabt, das hat die Vorsehung mir auszuführen vergönnt, und so sehe ich mit freudiger Zuversicht der weiteren Entwickelung und Zukunft unserer jungen deutschen Marine entgegen. Ich freue mich, daß ich den heutigen Tag erlebt habe. Dir (zum Großherzog von Mecklenburg gewandt) sage ich meinen Dank, daß Du mir 1866 so treulich geholfen hast. Dir (zum Prinzen Admiral) habe ich öfter gedankt, daß Du dieses große nationale Unternehmen so unendlich gefördert. So ruhe denn der Segen Gottes auch auf diesem Werke!“ Darauf erfolgte die Besichtigung der Riesenbauten und um 1½ Uhr bei stürmischem Wetter Besuch auf dem britischen Kriegsschiffe „Minotaur.“ Um 2 Uhr fand die Grundsteinlegung zur Kirche statt. Um 4 Uhr fuhr der König nach Aurich ab.

Das Fest in der Bremer Börse.

Aus der ausführlichen Schilderung, welche die „Weser-Ztg.“ von diesem glänzenden Fest liefert, heben wir noch einige charakteristische Züge hervor, welche von allgemeinem Interesse sind.

Die Säle des herrlichen Gebäudes, das die Zierde und den Stolz Bremens bildet, waren aufs Geschmackvollste verziert und geschmückt worden. Die Colossalstatue der Brema, welche den Treppenvorsatz im obern Geschosse schmückt, wurde von einem Bilde der Hohenzollernburg überragt, und ihr gegenüber sah man ein zweites imponirendes Gemälde auf der hohen Wand des Conventsaales, das die Schwesterstädte Hamburg und Lübeck, welche sich schon des Besuchs des Königs erfreuten, durch Frauengestalten mit deren Wappen symbolisirte, während Brema auf der Seite heranschwebte und der behelmten Borussia den Lorbeerkranz überreicht. Der große Stratege General v. Moltke studirte das Bild sehr eifrig und erklärte die Conception für „vortrefflich“. Graf Bismarck war dagegen ganz verloren in die Betrachtung und Bewunderung des Flors von schönen Frauen und Mädchen, der sich vor seinen Augen entfaltete. Die Pracht der Anzüge war ebenso groß, wie der Geschmack, der sie modelte, versichert der Berichterstatter. „Sie verstehen es, diese Damen, ihre Hüllen zu wählen, und aus Seide, Atlas, Sammet und Mull sich ein Gehäuse zu zimmern, des auch der Schönsten Schönheit noch erhöht. Rosa-Taffet oder Tarlatan mit Rosenguirlanden am unteren Rande und einen Gürtel von Rosa-Atlas und Roben von blauer Seite mit Rieschen von gleichfarbigem Taffetband waren reichlich vertreten.

Bald nach 7 Uhr füllten sich die Räume, man wogte im Hauptschiffe und in den Seitenschiffen umher und überall hörte man den Ausruf: „es ist doch herrlich“, war aber auch erfreut, als man die unten und oben in zahlreiche Büffets verwandelten Comtoirs erblickte. Als der König, vom Präsidenten der Handelskammer, Arens, geführt, durch das Hauptportal der Börse eintrat, rangirte sich die Ballgesellschaft schnell zu beiden Seiten, um dem Gast eine freie Bahn zu schaffen, schlug aber hinter dem Gefolge wie Wellen zusammen. Die Musik mußte den begonnenen Marsch unterbrechen, um das laute Hurrah und Hoch der Versammlung mit schmetterndem dreimaligem Tusch zu begleiten.

Dann folgte die Anrede des Präsidenten Arens, in der er dem König für die Schöpfung des norddeutschen Bundes dankte. Er sagte: „Im Auslande stehen die Deutschen, unter denen so viele hanseatische Söhne sich finden, nicht mehr schutzlos da, das gemeinsame Banner der deutschen Flotte, Ew. Maj. mächtiger Arm schützt unsern Handel in allen Zonen. Innerhalb des großen Bundes bilden Bremens Bürger nur ein kleines Gemeinwesen, aber sie haben doch durch die Bedeutung ihres Handels eine achtungsreiche Stellung behauptet. Dies ist ihnen möglich gewesen durch die Treue,

tionen Schwierigkeiten erwachsen können; ich bedauere, daß der andere Herr Bundes-Commissar uns vorher davon kein Wort gesagt hat, sonst würden wir die Sätze niedriger bemessen haben, denn es kann doch selbstverständlich nicht unsere Absicht sein, dieselben höher festzustellen, als der Betrag der entrichteten Steuer selbst ist. Der Sinn der eben gehörten Erklärung, welche beweist, wie wichtig der Antrag ist, scheint also dahin zu gehen, daß die Regierungen geneigt sind, die Mehreinnahmen aus dem Zuckergesetze zu acceptiren, den Zolltarif aber ruhig schwimmen zu lassen. Wir unsererseits haben jedoch von Anfang an erklärt, daß wir die Mehreinnahmen nur unter der Voraussetzung bewilligen, daß dafür im Tarif entsprechende Ermäßigungen eintreten; alle diejenigen also, welche bei der Abstimmung von dieser Ansicht ausgegangen sind, werden genöthigt sein, für meinen Antrag zu stimmen, den ich Ihnen nochmals empfehle. — Präsident Delbrück: Der Eingangszoll auf ausländischen Zucker ist nach der Vorlage und selbst nach den heutigen Beschlüssen des Hauses so viel niedriger bemessen als in den Nachbarstaaten, daß unmöglich eine aus dieser niedrigen Bemessung des Eingangszollel resultirende Mehreinnahme erst durch Compensationen zu erkaufen ist. In Betreff des Eingangszolls für indischen Zucker, den das Haus heute erhöht hat, um der inländischen Industrie einen Schutz zu gewähren, werden die Regierungen, welche die Discutirbarkeit der Ziffern der Vorlage zugeben müssen, die beschlossene Aenderung in sorgfältige Erwägung ziehen. — Der Antrag Laskers wird angenommen. (Dafür alle liberalen Fractionen, auch v. Bernuth, dagegen fast alle Süddeutschen und die Rechte.) — Schließlich wird die Resolution v. Hennig's, den Vorsitzenden des Zollbundesraths aufzufordern Erhebungen über die Durchführbarkeit einer Fabrikatsteuer für Zucker anstellen zu lassen und das Ergebniß dem nächsten Zollparlamente vorzulegen, angenommen. — Nächste Sitzung Freitag.

---

†† **Berlin**, 17. Juni. Die Debatte über die Eisenzölle, welche Montag und Dienstag das Zollparlament beschäftigte, führte zu einer kleinen Auseinandersetzung zwischen Freihändlern und Schutzzöllnern. Wollte man den Versicherungen der Redner trauen, welche ihre Reden damit begannen: „im Princip seien sie für den Freihandel, aber im gegenwärtigen Augenblicke ꝛc. könne man unmöglich die verlangten Herabsetzungen bewilligen", so gäbe es kaum noch Schutzzöllner, aber in Wirklichkeit steht es anders, und es ist das Verdienst der stattgehabten Debatte, dies der Welt klar gemacht zu haben. Der Abg. Stumm, einer der größten Industriellen des Westens, hat mit großem Geschick für seine Sache gekämpft, aber schwerlich wird er Jemanden überzeugt haben, daß er und seine Collegen wirklich gesonnen seien, einen nennenswerthen Theil des Schutzes aufzugeben, den bisher ihre Industrie genoß. Den Antrag, die Herabsetzungen abzulehnen, oder die Regierungen aufzufordern, durch Verhandlungen mit den continentalen Nachbarstaaten eine allgemeine Herabsetzung der Eisenzölle anzubahnen, kann man nur als die Absicht der Vertagung der Frage ad calendas Graecas auffassen, da man weiß, wie schwer es ist, in solchen Fragen Vereinbarungen zwischen den verschiedenen Staaten zu Stande zu bringen. Das hat Delbrück schlagend nachgewiesen, so schlagend, daß manchem Unterzeichner des Antrages seine Unterschrift leid zu werden schien, wenigstens muß man dies aus der Entfernung mancher Abgeordneten vor der Abstimmung über die Regierungsvorlage schließen. Auffällig war, daß sich sogar die Unterschrift eines Abgeordneten aus der Provinz Preußen, des Grafen v. Kanitz, unter den Antrag, bei dem leider ein liberaler bayerischer Abgeordneter, Dr. Marquard Barth, als Antragsteller fungirte, verirrt hatte. Die Abstimmung über die Beseitigung des Roheisenzolles hat zwar kein günstiges Resultat ergeben, aber es war nothwendig, diese für unser ganzes Vaterland wichtige Frage einmal im Zollparlament zur Discussion zu bringen und sehr beachtenswerth ist es, daß der Antrag eine so stattliche Minorität — dieselbe war so groß, daß der Präsident die Gegenprobe veranstalten mußte — für sich hatte. Es ist von den Antragstellern (den Abgg. v. Hennig, Lesse, v. Hoverbeck, Franke) zu erwarten, daß sie den Antrag im Zollparlament in den nächsten Sessionen so lange wiederholen werden, bis derselbe gesetzliche Kraft erlangt haben wird. Auch aus dem Kreise der Fabrikanten vernimmt man jetzt bereits manche Stimme, die das längere Bestehen des Roheisenzolles für unhaltbar erachten. Aber im Zollparlament herrscht leider noch manche Unklarheit über diese und andere Fragen des Freihandels, und es wird erst allmälig gelingen, das richtige Prinzip zur Durchführung zu bringen. Wenn der bayerische Handelsminister Herr v. Schlör neulich bei der Debatte bezweifelte, daß die Eisenzollfrage für die Provinz Preußen von so großer Bedeutung sei, er vielmehr den Grund des wirthschaftlichen Zurückbleibens dieses Landestheils in der englischen Zollpolitik suche, so wird ihn der Verlauf der Debatte und die dabei empfangenen Belehrungen eines Bessern überzeugt haben. Jedenfalls scheint Herr v. Schlör den von ihm ausgesprochenen Satz, daß er nicht gerne über Dinge spreche, die er nicht aus eigener Anschauung kenne, nicht wahr gemacht zu haben.

Schroda, 13. Juni. Gestern ist von den hiesigen Stadtverordneten einstimmig der Beschluß gefaßt worden, eine höhere Bürgerschule von 4 Klassen — Sexta bis Tertia — am hiesigen Orte zu errichten. Ferner haben die Stadtverordneten ebenfalls einstimmig beschlossen, keine confessionelle, sondern eine Simultananstalt zu errichten. Dies ist um so mehr anzuerkennen, als die Stadtverordneten, die an dem Beschlusse Theil genommen, sämmtlich Polen und Katholiken sind. (P. Z.)

Schweiz. Genf. Brentano und Hecker werden in diesem Sommer hier zum Besuche erwartet. — Die Nachricht, Hr. K. Vogt werde auf Einladung der amerikanischen Turner gegen ein Honorar von 20,000 Doll. nach den Vereinigten Staaten gehen, um dort in sieben der größten Städte naturwissenschaftliche Vorträge, wie in letzter Zeit in Deutschland, zu halten, dürfte sich nicht bestätigen; Hrn. Vogt wurde kürzlich vom Central-Comité der Turnvereine mitgetheilt, daß die bezügliche Subscription zur Aufbringung der verlangten 20,000 Dollars nicht reussirt habe.

Belgien. Brüssel, 15. Juni. [Der Zwiespalt zwischen beiden Kammern] über das Schuldhaftgesetz dauert fort. Vergebens ist das Ministerium, in der Absicht, eine Versöhnung herbeizuführen, so weit gegangen, dem Senate vorzuschlagen, das von der zweiten Kammer bereits zwei Mal angenommene Gesetz nur auf eine bestimmte Zeitdauer, gewisser Maßen auf Versuch anzunehmen. Das Gesetz ist nunmehr wieder an die Repräsentanten zurückgegangen. Es ist vorauszusehen, daß die Repräsentanten nicht minder hartnäckig sein werden, wie der Senat, und bei ihrer zweimaligen Willensäußerung beharren, und dann steht das Ministerium vor dem Dilemma: ob den Senat auflösen oder sich selbst?

England. London, 15. Juni. Birmingham erlebte gestern wieder eine öffentliche Versammlung in Sachen der irischen Kirche. Da beide Parteien erschienen waren, so herrschte große Aufregung und, nachdem zwei liberale Redner einen Zustimmungsantrag zu dem Gladstoneschen Entwurfe vertheidigt hatten, wurden alle von conservativer Seite ausgehenden Redeversuche in furchtbarem Gelärme erstickt. Folgender Brief von John Bright wurde verlesen: „Die Lords sind nicht sehr klug, aber manchmal entspringt aus ihren Neuerungen Nutzen für das Volk. Sollten sie die Annahme der irischen Kirchenvorlage um drei Monate verzögern, so werden sie die Behandlung wichtiger Fragen anregen, die ohne ihre Verblendung vielleicht noch manches Jahr geschlummert hätten. Viele Leute mögen fragen, was für besonderen Werth denn eine Verfassung habe, die in dem einen Hause eine Mehrheit von 100 für eine gegebene Maßregel zu Tage bringt, und in dem anderen Hause eine Mehrheit von 100 dagegen. Auch fragt man vielleicht, weshalb sich die Krone durch ihre Minister in dem Hause der Gemeinen mit dem Lande in Einklang finde, während die Lords gewöhnlich in geradem Widerspruche mit dem Lande stehen. Statt sich mit kindisch armseligen Flickereien an Pairien auf Lebenszeit zu beschäftigen, thäten die Lords besser, sich mit den Ansichten und Bedürfnissen unserer Tage auf Eine Höhe zu erheben. Im Einklang mit dem Volke können sie noch eine lange Zeit fortbestehen; werfen sie sich aber dem Gange der Dinge entgegen, so dürften ihnen leicht Unglücksfälle zustoßen, an die sie nicht gern denken werden. Doch giebt es auch der guten und weisen Männer nicht wenige unter den Peers und wir wollen hoffen, daß deren Rathschläge durchdringen werden." Eine starke Sprache für einen Minister, auch wenn er im vorliegenden Falle nicht in amtlicher Eigenschaft auftritt.

Frankreich. Paris, 15. Juni. [Persigny. Die Verhafteten. Kammersession. Die Mannschaft des „Abbatucci".] Wie vor den Augen der Presse aller Schattirungen, so scheint auch die neueste politische Consultation des Herzogs von Persigny vor denen des Kaisers keine Gnade gefunden zu haben. Wenigstens wurden von hoher Hand dem „Pays" Bruchstücke aus jenem Memorandum mitgetheilt, welches der schreibselige Herzog am Tage nach den Wahlen dem Kaiser übermittelt hatte und dessen Inhalt damals die Veranlassung war, daß man den ehemaligen Minister des Innern so reactionärer Rathschläge zieh. In der That stehen die Bruchstücke aus jener Denkschrift in ziemlichem Gegensatze zu dem Briefe an Ollivier, und die Aussöhnung Persigny's mit dem 19. Januar erscheint danach mindestens sehr fragwürdig. — In Folge der ersten Verhöre, welche im Fort Bicêtre stattfanden, wurden 200 Personen in Freiheit gesetzt. Unter denselben befindet sich auch der Sohn des Herzogs von Mortemart, der ungeachtet der Reclamationen seines Vaters nicht früher freigelassen worden war. In einigen anderen Forts der Umgegend von Paris befinden sich auch Gefangene. Die Zahl derer, welche seit Montag festgenommen wurden, muß sich mit denen, welche sofort wieder in Freiheit gesetzt wurden, auf über 2000 belaufen. Nach der „Gacette des Tribunaux" sitzen jetzt noch in den verschiedenen Gefängnissen und den Forts über 1500. Unter den Personen, welche am Donnerstag verhaftet, aber wieder freigelassen wurden, befanden sich auch Alphonse de Rothschild und Theophile Gautier Sohn, der Bureauchef in der Preßabtheilung des Ministeriums des Innern ist. Rothschild saß über drei Stunden. — Die Kammersession, welche am 28. Juni beginnen wird, ist einzig für die Wahlprüfungen bestimmt, es wird weder eine feierliche Eröffnung geben, noch eine kaiserliche Rede. Obgleich man die Dauer der Session nicht voraus bestimmen kann, glaubt man, daß sie nicht über sechs Wochen dauern wird. — Aus Marseille wird gemeldet, daß die Behörde einen Theil der Mannschaft des untergegangenen Dampfschiffes „General Abbatucci" hat verhaften lassen. Sie werden unter schwerer Anklage vor das Seegericht gestellt werden.

— 16. Juni. In dem Processe gegen das Journal „Rappel" wurde Darbieux zu 4 Manaten, Arnold zu 6 Monaten Einschließung und der Drucker Schiller zu 1 Monat Gefängniß und 1000 Frs. Geldstrafe verurtheilt. — Einer Mittheilung der „Patrie" zufolge wäre die Ernennung des Generals Fleury zum Gesandten in Florenz nur bis zum Juli aufgeschoben. — „Peuple" veröffentlicht das nachstehende Schreiben des Kaisers an den Deputirten Mackau: „Ich habe das Schreiben erhalten, in welchem Sie im Namen Ihrer Wähler den Wunsch ausdrücken, meine Regierung möge stark genug sein, die Angriffe der Parteien zurückzuweisen und der Freiheit Garantien der Dauer zu geben, indem sie sich auf eine feste und wachsame Macht stützt. Sie fügen mit Recht hinzu, daß Concessionen, Grundsätze oder Opfer von Personen Angesichts der Volksbewegungen immer unwirksam sind, und daß eine Regierung, die sich achtet, weder dem Drucke, noch der Einschüchterung, noch einer Emeute nachgeben darf. Diese Art, die Sache anzusehen, ist auch die meinige. Ich bin sehr erfreut, sie von Ihren Committenten getheilt zu sehen, wie es auch, ich bin davon überzeugt, von der Mehrheit der Kammer und des Landes geschieht." (W. T.)

Rußland und Polen. St. Petersburg, 12. Juni. [Militärsteuer für Mennoniten.] Die im Samaraschen und deren südlichen Gouvernements wohnenden Mennoniten hatten in einer Petition an den Kaiser gebeten, daß ihnen die freie Gemeindeverwaltung, die freie Wahl der Lehrer und Geistlichen und die Befreiung vom Militärdienst, sowie überhaupt alle bei ihrer Ansiedlung gemachten Zusicherungen für immer garantirt werden möchten. Wie ich höre, ist ihnen ihre Bitte bezüglich der Religion und Sprache, der Gemeindeverwaltung und Besetzung der Pfarr- und Lehrstellen gewährt worden, hinsichtlich der Befreiung vom Militärdienste aber hat sich die Regierung vorbehalten, die für die Anziehenden und deren Nachkommen verheißene gänzliche Befreiung vom Militärdienste zwar auch ferner noch zu gestatten, dagegen aber eine Militärsteuer für die folgenden Generationen einzuführen. Diese Steuer soll aber nicht die Höhe von 12 Rubeln vom 18. bis 26. Lebensjahre übersteigen und soll auch durch ein einmaliges Loskaufsmaximum von 90 Rubeln erlegt werden können. Krüppel und alle nach den allgemeinen Bestimmungen des neuen Rekrutengesetzes von der Einstellung ins Heer Befreite, also auch einzige Söhne einer Familie sind von der Steuer und dem Loskaufsgelde natürlich frei. Ob die den bereits in Rußland ansäßigen Mennoniten gemachten Zusagen auch für neu anziehende Geltung haben, ist nicht bestimmt ausgesprochen.

Italien. Florenz, 17. Junt. In der Deputirtenkammer wurde eine von Mitgliedern aller Parteien unterzeichnete Tagesordnung angenommen, welche den Abscheu der Kammer über den gegen den Deputirten Lobbia versuchten Meuchelmord und die wärmste Sympathie sämmtlicher Kammermitglieder für ihren Collegen aussprach. Zugleich wurde der Präsident ersucht, täglich die ärztlichen Bulletins über das Befinden Lobbias mitzutheilen. — Gestern Abends fand in Mailand eine öffentliche Kundgebung zu Gunsten des Abg. Lobbia statt. Ein Volkshaufe durchzog mit lautem Geschrei die Straßen und warf die Fenster mißliebiger Bürger ein. „Perseveranza" sagt, die Demonstration habe ein baldiges Ende gefunden. (N. T.)

Spanien. Madrid, 14. Juni. [Cortes.] Berathung des Regentschaftsgesetzes. Castellar bekämpft dasselbe, weil er in der Regentschaft die Wiege ernster und bedrohlicher Ereignisse erblickt. Den hohen Charactervorzügen Serranos läßt er zwar Gerechtigkeit widerfahren, glaubt aber, daß die liberale Union ihn beherrschen werde. Er gesteht zu, daß die republikanische Partei durch die Entscheidung der Cortes besiegt worden sei; sie ergebe sich jetzt in ihre Niederlage, denn sie hoffe später obzusiegen. An den Marineminister Admiral Topete richtet er die Frage, warum er denn noch nicht die Fahne des Herzogs von Montpensier in den Cortes aufgepflanzt habe. Topete meldet sich in lebhaftem Tone zum Worte und erklärt, daß es ihm eben so wenig wie seinem Amtsgenossen einfallen würde, dem Lande irgend Jemanden oder irgend etwas aufzuzwingen. Bei den Cortes liege die Entscheidung. Seiner eigenen Ansicht nach biete sich freilich in der Thronbesteigung des Herzogs von Montpensier die einzige Lösung der Schwierigkeiten. Die monarchisch-constitutionelle Partei werde die Monarchie auch gewiß zur That machen, und die Regentschaft sei nur als ein ganz natürlicher Durchgang zu diesem Ziele anzusehen.

— 15. Juni. [Cortes.] Der Minister des Innern, Sagasta, erklärte, die Regierung wisse wohl, daß die Reaction wiederum thätig sei, doch halte sie es nicht für nöthig, besondere Präventivmaßregeln zu treffen. (W. T.)

Danzig, den 18. Juni.

* [Die fortgesetzten Aufschlußarbeiten] in Prangenau haben vor einigen Tagen ein außerordentlich ergiebiges Quellenterrain zu Tage gefördert, aus welchem ein so reichlicher Erguß guten frischen Wassers gewonnen ist, daß das bedungene Quantum von 300,000 Cubikfuß täglich ohne Zweifel nicht nur schon jetzt erreicht ist, sondern voraussichtlich wird überschritten werden.

* [Herr Baurath Henoch] ist gestern Abend von Königsberg zurückgekehrt. Die durch ihn und seine Ingenieure vorgenommenen Ermittelungen und Vorarbeiten haben, wie wir hören, den besten Erfolg gehabt und die Möglichkeit einer rationellen Wasser-Versorgung der Stadt mit gutem Trinkwasser ergeben.

* [Orden.] Dem Zahlmeister I. Klasse in der K. Marine, Herrn Will, ist mittelst K. Cabinets-Ordre vom 11. d. der K. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* Die Cavalleristen, welche sich freiwillig zu einem 4. Dienstjahre bei den Fahnen verpflichten, erhalten folgende Begünstigungen: sie treten zwei Jahre früher aus der Landwehr in den Landsturm über; sie sind während der Reservezeit von den beiden 8wöchentlichen Uebungen befreit, und endlich erhalten sie Capitulantenzulage und können zu Gefreiten und Unterofficieren avanciren.

* [Die K. Brigg „Musquito"] ist heute in Neufahrwasser eingekommen.

* [Selbstmord.] Der ehemalige Oekonom Krönke hat sich gestern Abend in seiner Wohnung zu Neuschottland erschossen.

* [Die grüne Thorbrücke] wird für jede Passage von morgen, Sonnabend, Abends 6 Uhr ab bis Montag, 21. Juni, früh 6 Uhr, gesperrt.

* Bei der kürzlichen Anwesenheit des Fuhrwerks des Försters zu Forsthaus Prauster Krug ist von einem Unbekannten irrthümlich ein Sack Salz auf den Wagen geladen und von dem Kutscher mit nach Hause genommen worden. Der Eigenthümer kann das Salz aus dem genannten Forsthause abholen lassen.

△ Dirschau, 17. Juni. [Unglücksfälle. Feuer. Rectorwahl.] Die letzten Tage ließen uns den Verlust zweier Menschenleben in Folge von Unglücksfällen beklagen. Ein 5jähriger Knabe spielte nämlich am 11. d. M., gegen das Verbot vor der äußeren Thüre des Werkstattgebäudes, innerhalb des hiesigen Bahnhofs-Territorii, woselbst auf einem kurzen todten Schienenstrange 2 Locomotivachsen aufgestellt waren. Er kletterte an der einen Achse hinauf, dieselbe kam dadurch in Bewegung, erfaßte den Knaben und ging über dessen Brust, so daß der sofortige Tod erfolgte. Ein anderer gleichfalls 5 Jahre alter Knabe fiel am 13. d. M. beim Angeln in den Weichselstrom und fand dabei seinen Tod. — Dem gestern Morgen im Nachbardorfe Lissau stattgefundenen Brandunglücke bei dem Gutsbesitzer W. ist heute Morgen um 6 Uhr leider ein zweites gefolgt. Es sind beide

---

und diese Treue werden wir auch Ew. Maj. bewahren, als dem Schirmherren des norddeutschen Bundes, in guten wie in bösen Tagen. In diesem Sinne fordere ich alle Anwesende auf, Sr. Maj., König Wilhelm von Preußen, dem Präsidenten des Norddeutschen Bundes ein drei Mal jubelndes Hoch zu bringen." Jubelnd stimmte die Versammlung ein und das Orchester spielte: „Heil Dir im Siegerkranz", als die Versammlung dies anstimmte.

Der König schüttelte dem Präsidenten Arens kräftig die Hand und sprach von Neuem seinen Dank aus. — Vielfach äußerte sich der König zu den Anwesenden über den sinnigen Geschmack des Festes. — Darauf erscholl aus dem Hintergrunde des Gewühls, von weiblichen Stimmen ausgeführt, die herrliche Siegeshymne aus „Judas Maccabäus" von Händel, der der Text untergelegt war: „Seht, er naht im Festesglanze." — Der Eindruck war ein herrlicher und spiegelte sich auch in den Zügen des Königs wieder. Darauf trat die Tochter des Bürgermeisters Duckwitz, von anderen Damen umgeben, vor, näherte sich dem Könige und trug mit anmuthig-ungezwungener Gesticulation ein humoristisches Gedicht vor, das auf den König wie auf seine Umgebung eine erheiternde Wirkung ausübte. Sie sagte darin, sie möchte dem Könige etwas recht Sinnvolles spenden: Pflanzenpoesie, aber was die Börse ihr dazu biete, sei zu trocken, zu arm als Bild des Dankes für ihn, der uns der Güter Höchstes verliehen habe: „ein Vaterland im neuem Hoffnungsglanze, die deutsche Flagge hoch am deutschen Mast." Deshalb könne sie ihm nur den Lorbeer weihen, den er sich selbst gepflückt. Dabei übergab Frl. Duckwitz dem Könige einen Lorbeerkranz, den dieser über seinen Degengriff hing und während des Festes nicht wieder ablegte. Dann erfolgte die Eröffnung des Balles durch eine Polonaise, in welcher der König die Frau des Bürgermeisters Duckwitz, Graf Bismarck die Gemahlin seines Wirthes, des Consuls Meier, führte. Nach der Polonaise wurden auf der Estrade des Tanzsaals die Vorstellungen vor dem Könige fortgesetzt. Inzwischen nahm der Ball seinen Fortgang, Gegen Mitternacht wurde der König an das Büffet geführt und nach eingenommener Erfrischung machte der König noch einen Gang durch die Hauptheile der Börse. Nach Mitternacht verließen der König sowie die anderen hohen Gäste die Börse. Es war ein schöner Abend, sagte sich alle Welt, und das Fest wird noch lange in dem Herzen der Bremer nachklingen.

Scheunen des Gutsbesitzers G. ein Raub der Flammen geworden. Die Entstehungsart des Feuers ist zwar noch unbekannt, doch liegen Anzeichen vor, daß eine ruchlose Hand das Feuer angelegt hat. — In Stelle des nach Cottbus berufenen Rectors der hiesigen städtischen Schulen, Kuerwitz, hat der hiesige Magistrat den hiesigen Conrector Wegekind gewählt und ist diese Wahl von der Bürgerschaft gut aufgenommen worden, da der Erwählte ein erfahrener Schulmann ist.

⨳ Mewe, 17. Juni. [Landwirthschaftliches. Trichinen.] Der Stand der Saaten ist ein befriedigender. Da es im Laufe des Monats fast täglich und dabei recht stark geregnet hat, so könnte noch mehr Regen den Saaten auf unserem schweren Boden leicht schädlich werden. Die begonnene Heuernte verspricht einen guten Ertrag. Wenn wir hiernach einer gewiß im Allgemeinen höchst wünschenswerthen guten Ernte entgegensehen können, so wird es für Viele schwer sein, bis dahin auszuhalten, da die Lebensmittel sehr steigen und Kartoffeln schon mit 20 ja 27 Sgr. pro Scheffel bezahlt werden. — In einem gestern geschlachteten Schweine wurden von dem Fleischbeschauer wiederum, und in bedeutender Anzahl, Trichinen entdeckt.

⧧ Elbing, 17. Juni. [Ankauf fürs Museum. Wasserleitung.] Die hiesige Fabrik-Industrie hat so eben wieder eine freundliche Aufmunterung und eine Anerkennung ihrer vorzüglichen Leistungen erhalten. Die Kunststeinfabrik von P. Janzen hatte in Königsberg mehrere Modelle von Cementdächern ausgestellt, welche dort schon allgemein beifälliges Aufsehen erregten. Der Ackerbauminister hat nun den Auftrag gegeben, diese Proben der neuen zweckmäßigen Deckungsart für das landwirthschaftliche Museum in Berlin anzukaufen, wo sie als Muster aufgestellt werden sollen. Es freut uns, daß Elbings Industrie wie im vorigen Jahre in Bromberg so jetzt wieder Erzeugnisse liefert, welche man dem gesammten Lande als Beispiele vorführen kann. — Herr Baurath Henoch wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, um die Vorbereitungen zu den Fassungsarbeiten in den Quellenthälern zu beginnen. Man hofft diese Arbeiten so beschleunigen zu können, daß noch in diesem Jahre die Leitung selbst in Angriff genommen werden kann. Auch hier wird man sich jedenfalls aus Zweckmäßigkeitsgründen entschließen, die Anlage der Leitung in General-Entreprise zu geben, weil man dadurch volle Garantie für die Güte der Arbeit in allen ihren einzelnen Theilen erhält und auf einen festen Kostensatz abschließt, der vor allen Ueberschreitungen des Voranschlags, wie sie bei eigener Ausführung unvermeidlich sind, sichert.

V Pr. Holland, 17. Juni. [Wasserleitung.] Nächsten Sonntag, 20. Juni, findet die definitive Uebergabe der von den HH. J. & A. Aird nach dem Projecte des Hrn. Baurath Henoch hier ausgeführte neue gußeiserne Wasserleitung an den Magistrat durch Hrn. Henoch statt. Die Leitung befindet sich bereits seit mehreren Tagen im Betriebe und hat sich als durchaus solide angelegt und zweckentsprechend erwiesen, zur großen Freude des Magistrats und der Einwohnerschaft, welche nun für alle Zeiten vor dem oft so schwer empfundenen Wassermangel gesichert ist.

S Flatow, 16. Juni. [Schulangelegenheiten.] In der gestrigen Sitzung berieth der Magistrat mit der Schuldeputation im Beisein des kath. Schulinspectors über die Nothwendigkeit einer dritten katholischen Schulklasse. Zwar ist schon längst von der Regierung darüber ein definitiver Bescheid eingelaufen, aber man sträubte sich, demselben Folge zu leisten. Als Gründe dafür führt man an, daß die kath. Kinder der oberen Klasse die evangelische Bürgerschule, welche ausreichende Lehrkräfte und geräumige Zimmer hat, besuchen können, wie auch, daß der Stadt nicht mehr zugemuthet werden könne, den Etat zu erhöhen, da die Communalabgaben schon 320 % der Staatsabgaben betragen und beinahe die Hälfte der Einnahmen für Schulzwecke verwendet würden. Eifrig widersprach der Schulinspector ersterer Ansicht und meinte, „wenn die kath. Kinder die evang. Schule besuchen sollen, warum muthe man ihm auch nicht zu, sie in die jüdische zu schicken", worauf ein jüdisches Mitglied sehr höflich erwiderte, daß die Sache auch dadurch ein und dieselbe bleibe, da hier jüdische und evangelische Kinder ein und dieselbe Schule besuchten. Trotz fortgesetzten Protestirens Seitens des Pfarrers wurde von der Errichtung einer dritten katholischen Schulklasse Abstand genommen.

Vermischtes.

Berlin. Der Königl. Conzertmeister a. D. Leopold Ganz, einer der durch ihre musikalischen Leistungen und Quartett-Soiréen bekannten Brüder, ist gestern Morgen am Gehirnschlag gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 40 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	66	65¾	3½% ostpr. Pfandb.	73⁶/₈	73⁶/₈
Roggen schwankend,			3½% westpr. do.	70²/₈	70²/₈
Regulirungspreis	58⅝	58¼	4% do. do.	80²/₈	80⁵/₈
Juni	58¾	58¾	Lombarden . . .	137⁵/₈	138²/₈
Juli-August . .	55¾	55¾	Lomb. Prior.-Ob.	237⁴/₈	238
Rüböl	11⅝	11 1/12	Oestr. Nation.-Anl.	57⁴/₈	57⁴/₈
Spiritus behauptet,			Oestr. Banknoten	82⁴/₈	82⁴/₈
Juni	17 1/24	17	Russ. Banknoten.	77⁷/₈	78²/₈
Juli-August . .	17⅛	17 1/12	Amerikaner . . .	87²/₈	87²/₈
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente . . .	55³/₈	55⁶/₈
4½% do.	93²/₈	93²/₈	Danz. Priv.-B. Act.	—	101
Staatsschuldsch. .	81²/₈	81³/₈	Wechselcours Lond.	—	6.24⁵/₈

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86⅝, Creditactien 314¼, 1860er Loose 85⅝, 1864er Loose 121, Staatsbahn 361½, Lombarden 241¾, Galizier 222¾, Josephsbahn 183. Fest aber leblos.

Wien, 17. Juni. Abend-Börse. Creditactien 309,80, Staatsbahn 378,00, 1860er Loose 104,10, 1864er Loose 125,60, Anglo-Austrian 343,50, Franco-Austrian 125,50, Galizier 232,25, Lombarden 251,20, Alföldbahn 171,00, Napoleons 9,91. Schluß flau. — Offiz. Schlußcourse. Rente 62,60, Nationalanleihe 70,60, Creditactien 311,30, 1860er Loose 104,80, Silbercoupons 121,50, Bankactien 749,00, London 124,15, Ducaten 5,86.

Hamburg, 17. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco erregt, 3—4 Thlr. höher. Weizen auf Termine steigend, Roggen höher. Weizen pr. Juni 5400 ℔ 116½ Bancothaler Br., 115½ Gd., pr. Juli-August 116½ Br., 115½ Gd., pr. August-September 120 Br., 119½ Gd. Roggen pr. Juni 5000 ℔ 98 Br., 97 Gd., pr. Juli-August 97 Br., 96 Gd., pr. August-September 93 Br., 92 Gd. Hafer stille, aber fest. Rüböl höher, loco 24½, pr. October 24¾. Spiritus fast ganz geschäftslos. Kaffee fester, verkauft 5500 Sack Rio. Zink sehr fest, verkauft 1000 Centner loco bis 31. August zu liefern à 14⅛, 500 Centner Spezialmarke 1. H. à 14 5/16. Petroleum flau und ohne Kauflust, loco 14, pr. Mai-Juli 13, pr. August-December 14. — Regenwetter.

Bremen, 17. Juni. Petroleum, Standard white, pr. September 5 11/12.

Amsterdam, 17. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Juni 206, pr. October 199. — Wetter veränderlich.

London, 17. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 1% Spanier 29 5/16. Italienische 5 % Rente 55 13/16. Lombarden 20 5/16. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 85½. 5 % Russen de 1862 84¾. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44 5/16. 8 % rumänische Anleihe 91¾. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 80 9/16. — Ruhig.

London, 17. Juni. Bankausweis. Notenumlauf 22,577,720 (Abnahme 264,765), Baarvorrath 19,153,625 (Zunahme 522,742), Notenreserve 10,465,500 (Zunahme 839,265) Pfd. St. Platzdiscont 3¼ à 3⅜%.

Liverpool, 17. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¼, middling Amerikanische 12, fair Dhollerah 10⅛, middling fair Dhollerah 9¾, good middling Dhollerah 9¼, fair Bengal 8¾, new fair Oomra 10⅛, Pernam 12¾, Smyrna 10⅝, Egyptische 12¾, Oomra Juniverschiffung 9⅝. Steigend.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Lebhaft, ⅛ theurer. Middling Orleans 12¼, middling Amerikanische 12.

Paris, 17. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,27½—70,32½—70,17—70,25. Ital. 5% Rente 56,45. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 770,00. Credit-Mobilier-Actien 247,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 511,25. Lombard. Prioritäten 241,62. Tabaksobligationen 432,50. Tabaks-Actien 616,25. Türken 44,80. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91⅝. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet. — Ziemlich matt und stille.

Paris, 17. Juni. Rüböl pr. Juni 98,75, pr. September-December 101,75, pr. Januar-April 103,00 Hausse. Mehl pr. Juni 57,00, pr. Juli-August 57,75, pr. September-December 60,00. Spiritus pr. Juni 61,50. — Wetter unbeständig.

Paris, 17. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 1,225,249,631 (Abnahme 8,681,557), Portefeuille 550,225,488 (Abnahme 16,295,746), Vorschüsse auf Werthpapiere 91,667,080 (Abnahme 340,400), Notenumlauf 1,325,355,100 (Abnahme 7,234,000), Guthaben des Staatsschatzes 173,061,889 (Zunahme 977,158), laufende Rechnungen der Privaten 389,573,923 (Abnahme 15,632,653) Frs.

Antwerpen, 17. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47 à 46½, pr. September 50½, pr. October-December 53 Br. Flauer, geschäftslos.

Newyork, 16. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 38 (höchster Cours 38¼, niedrigster 37⅝), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1882 122⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118¾, 1865er Bonds 119⅝, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 143½, Eriebahn 29¾, Baumwolle, Middling Upland 33¼, Petroleum raffinirt 31¼, Mais 0.96, Mehl (extra state) 5.70—6.30.

Philadelphia, 16. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juni.

Weizen pr. 5100 ℔ fest, loco

fein glasig und weiß	fl. 525—545	Br.	fl. 480—540 bez.
hochbunt	510—525	"	
hellbunt.	505—520	"	
bunt	490—500	"	
roth	470—490	"	
ordinair	440—470	"	

Roggen pr. 4910 ℔ höher, loco 124 ℔ fl. 430, 125 ℔ fl. 432, 130 ℔ fl. 442 bezahlt. Auf Lieferung pr. Juni 125 ℔ fl. 420, pr. September-October 122 ℔ fl. 380 bez.
Erbsen pr. 5400 ℔ fest, loco weiße Futter- 375 bez.
Wicken pr. 5400 ℔ loco fl. 350 bezahlt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Juni. [Bahnpreise.]
Weizen weiß 130/1—132/3 ℔ nach Qual. von 87½—90 Sgr., hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34 ℔ do. von 87½—90 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3 ℔ do. von 83⅓—87½ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ do. von 80—83½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt, zuletzt 73—73⅔—74½ Sgr.
Erbsen von 62—63 Sgr. pr. 90 ℔, bessere bis 64 Sgr.
Gerste, kleine 105/6—108/10 ℔ und große 108/10—112/16 ℔ polnische von 48/49—50/51 Sgr. pr. 72 ℔. Schöne inländische wenn offerirt wird, auch höher.
Hafer 38½—39 Sgr. pr. 50 ℔ nach Qualität.
Spiritus 16 7/12 Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich und kühl. Wind: W.
Der Weizenmarkt war heute ruhiger, doch sind für verkaufte 200 Last feste Preise bezahlt, weil Verkäufer fest auf Preis hielten. Roth 132 ℔ fl. 490, bunt 122 ℔ fl. 480, 130, 130/1 ℔ fl. 500, 507½, 131/2 ℔ fl. 515, hellbunt 129 ℔ fl. 525, 530, hochbunt glasig 130/1 ℔ fl. 535, 132 ℔ fl. 540 pr. 5100 ℔. Roggen theurer bezahlt. 124 ℔ fl. 430, 125 ℔ fl. 432, 130 ℔ fl. 442 pr. 4910 ℔. Umsatz 15 Last. Wicken fl. 350. Weiße Erbsen fl. 375 pr. 5400 ℔. Spiritus 16 7/12 Thlr. bezahlt.

Königsberg, 17. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85—92 Sgr. Br., 132 ℔ 90 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br. — Roggen loco steigend, pr. 80 ℔ Zollg. 70 bis 74 Sgr. Br., 130 ℔ 72 Sgr. bez., 126 ℔ 71½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 73 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 71 Sgr. Br., 70 Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., 64¾ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. pr. 80 ℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., 61 Sgr. bez. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 50/55 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 55 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 36/39 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 38 Sgr. Br., 37 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 67 bis 70 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br., 66½ Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 105 Sgr. Br., pr. Juli-August 106 Sgr. Br., 103 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11 5/12 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 73 bis 76 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17¾ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd.

Stettin, 17. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest und höher, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 69—72 Thlr., geringer 67—68 Thlr., bunter Poln. 67—69½ Thlr., weißer 70½—72½ Thlr., Ungarischer 56—63 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Juni und Juni-Juli 71, 71½, ¼ Thlr. bez., Juli-August 72 Thlr. bez., Br. u. Gd., Septbr.-October 71, 71½, ¼ Thlr. bez. — Roggen fest, pr. 2000 ℔ loco 59—61 Thlr., pr. Juni 60 Thlr. bez. u. Br., Ungar. 57—58 Thlr., Juni 60 Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 58½, ¾, ⅞ Thlr. bez., ¼ Thlr. Br. u. Gd., Juli-August 55¾, 56 Thlr. bez. u. Br., September-October 54, 54¼ Thlr. bez., October-November 53 Thlr. bez. u. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 35—35½ Thlr., kurze Lieferung Pomm. 36 Thlr. bez., 47/50 ℔ Juni-Juli 35 Thlr. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 55—56 Thlr., Koch- 57—58 Thlr. — Mais pr. 100 ℔ 64—65 Sgr. bez. — Winterrübsen pr. September-October 92½ Thlr. Gd., 93 Thlr. bez. — Rüböl fester und höher, loco 11¾ Thlr. Br., pr. Juni 11⅝ Thlr. Br., Juli-August 11 7/12 Thlr. Br., Septbr.-October 11⅝ Thlr. bez., Gd. u. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 17 1/12 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 16¾ Thlr. bez., Juli-August 17 Thlr. Br., 16 11/12 Thlr. Gd., August-Septbr. 17⅛, ¼, 5/24 Thlr. bez., Br. und Gd., September-October 16⅞ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 71¼ Thlr., Roggen 60 Thlr., Rüböl 11⅝ Thlr., Spiritus 16¾ Thlr. — Petroleum pr. September-Oct. 7⅛ Thlr. bez. u. Br.

Berlin, 17. Juni. Weizen loco pr. 2100 ℔ 64—73 Thlr. nach Qualität, hochbunt poln. 70 Thlr. bz., pr. 2000 ℔ pr. Juni 66½ Thlr. bz., Juni-Juli 65¾—66½ Thlr. bz., Juli-August 66—⅛—⅜—¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 56—60 Thlr. nach Qual. bz., fein 62 fr. Mühle bz., schwim. 82/84 ℔ 59—60 Thlr. bz., pr. Juni 57¾—59½ Thlr. bz., Juni-Juli 57⅛—58½ Thlr. bz., Juli-August 55—56 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1300 ℔ 32—35½ Thlr. nach Qualität, 32⅔—35 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qual., Futterwaare 53—58 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12 Thlr. — Leinöl loco 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 11/24 —⅛ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4½—4 1/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 11/12—3⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3¼ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Thlr. 27 Sgr. bis 4 Thlr. bz., Juni-Juli 3 Thlr. 27 Sgr. bis 4 Thlr. bz., Juli-August 3 Thlr. 24½—25 Sgr. bz., bis 26 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. Juni 1869. Wind: SW.
Gesegelt: Datema, Janna Meyer, Amsterdam, Getreide. — Schultz, Vertrauen, Grangemouth, Holz.
Den 18. Juni. Wind: WSW.
Angekommen: Chevalier, Jenne Louis, Lübeck, Ballast. Kutterbrigg Musquito, Commandant Maclean, von Swinemünde.
Gesegelt: Buinning, Magdalene, Dieppe; Krusinga, Aesline Albertine, Bremen; Schotema, Old Ambt, Exmouth; Bloemendal, Klasina Jantina, Dortrecht; sämmtlich mit Holz. — Wendt, Bruen, Sylph; Boje, Enigheden; beide nach Norwegen; Wendt, Arcona, Helsingborg; sämmtlich mit Getreide. — Bodet, Hippolyte, Bordeaux, Syrup. — Avisodampfer Rhein nach Kiel.
Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 17. Juni 1869. Wasserstand + 7 Zoll.
Wind: W. — Wetter: Regen.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Friedr. Springborn, B. Töplitz u. Co., Steinkohlen. — Ludwig Bukow, dies., do. — Andreas Banse, dies., Eisenblech. — Friedr. Kujas, B. A. Lindenberg, Cement. — Joh. Voigt, Schilka u. Co., gesalzene Häute. — Wilh. Scheyan, R. Meyer, Soda u. Harz.
Von Danzig nach Plock: Anton Moulis, Siewert, Steinkohlen u. Wein.
Von Bromberg nach Thorn: Ernst Elsholz, F. G. Neumann, Mauersteine.

Stromab:
L. Noak, Behrendt, Wlozyse, Thorn, 3 Kähne, 3000 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	337,43	12,2	NW., mäßig, hell und bewölkt.
18	8	338,86	9,4	WSW., frisch, bewölkt.
	12	338,44	12,7	SW., mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 17. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	39¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 B
Bergisch-Märk. A.	8	4	129½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179½ bz u G
Berlin-Hamburg	9½	4	157¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183½ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	132⅝ bz
Böhm. Westbahn	6	5	80 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4	92½ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	117¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	105½ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	104 bz
do. do.	7	5	104¼ bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	161 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142⅜ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	195½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 et bz
Mecklenburger	2⅔	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91¼ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	175 bz u G
do. Litt. B.	15	3½	159½ et bz u B

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	207½-7-¼ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	66 bz u G
Rheinische	—	4	113 G
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅛ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	91⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅖	5	138⅞-¼ bz
Thüringer	9	4	136¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79¾ bz
Kursk-Kiew	5	79¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅔	4	161¼ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	121¼ bz G j. 116et
Danzig	5½	4	101 G [bz G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120¼ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	135½-¼-4¾ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ bz
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93¼ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¼ bz
do. 1853	4	85¼ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅜ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ bz
do. neue	4	82 bz
Berliner Anleihe	4½	90½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73¾ B
do. "	4	81½ G
Pommersche "	3½	71⅜ bz
do. "	4	82¼ bz
Posensche "	4	83¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78⅝ G
Westpreuß. "	3½	70½ bz
do. "	4	80⅝ bz
do. neue "	4½	87 bz
do. neue "	4	— —
do. neueste "	4½	87 bz
do. II. Serie	5	97 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87⅜ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87¾ bz
Posensche "	4	85⅞ bz
Preußische "	4	85¾ bz u G
Schlesische "	4	88½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅝ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18⅝ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	50⅝ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	57½ bz
do. 1854r Loose	4	78½ bz u G
do. Creditloose	—	93¼ bz
do. 1860r Loose	5	85¼-⅜-¼ bz
do. 1864r Loose	—	69⅛ bz
Rumänier	8	92 bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ bz
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	139 bz
do. do. 1866r	5	137¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ G
do. 6. do.	5	79¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¼ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57 bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	87¼ bz

Wechsel-Cours vom 17. Juni.

Amsterdam kurz	3½	142½ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅛ bz
Hamburg kurz	4½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅞ bz
London 3 Mon.	4	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅔ bz
do. do. 2 Mon.	4	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 34 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	3½	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86⅝ bz
do. 3 Mon.	4½	86 bz
Warschau 8 Tage	6	78 bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ b G	Napl. 5 13⅝ G
" ohne R. 99½ bz	Lsd'r. 112⅝ bz
Oesterr. W. 82½ bz	Svs. 6.25¾ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10¾ bz
Russ. do. 78¼ bz	Gld ℔ 467½ bz
Dollars 1 12½ G	Silb. 29 25 G

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau **Elise**, geb. **Garbe**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 17. Juni 1869.

(2966) **Richard Gottheil.**

Meine liebe Frau **Marie**, geb. **Unbescheiden**, wurde heute früh 1 Uhr von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Wiesbaden, am 14. Juni 1869.

(2967) **Paul Louis Lietzmann.**

Meine Verlobung mit Frau **Emma Reetzke**, geb. **Claassen**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (2994)

Danzig, den 17. Juni 1869.

Memminger,
Hauptmann und Comp.-Chef im 3. Ostpr. Grenad.-Rgmt. No. 4.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Constantin Ziemssen,
Danzig, Langgasse No. 55,
bietet ihren Abonnenten zu möglichst geringen Abonnementspreisen die möglichst größte Auswahl aus allen Fächern der Musikalien-Literatur.
Die Anstalt wird den Anforderungen der Zeit gemäß fortwährend ergänzt und erweitert. (9464)
Billiger Verlag von Holle, Peters, Litolff stets vorräthig.

Auction in Czechoczin,
den 23. Juni 1869.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft werde ich auf meinem Hofe in Czechoczin am 23. d. Mts., von 10 Uhr Vormittags ab, das sämmtliche lebende und todte Wirthschafts-Inventarium — (Pferde, Kühe, Arbeits- und Spazier-Wagen und Schlitten, Pflüge 2c.) — Haus- und Küchengeräth an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen.

(2968) **Müller.**

Auction.

Montag, den 21. Juni 1869, Vormittags 10½ Uhr, werden die Unterzeichneten in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

Das vom Strande abgebrachte ehemalige Hamburger Briggschiff **„Löwe"**, nebst dem sich z. Z. am Bord befindlichen Inventarium.

Das Schiff liegt im Kielgraben, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann und wird die Auction **am Bord des Schiffes** abgehalten.

Alle näheren Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. (2852)

F. Domke. A. Wagner.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streck, geht **den 21. huj.**,
Dampfer „Ceres", Capt. Braun, geht **den 24. huj.**
von hier nach Stettin. (2946)

Güter-Anmeldungen erbittet
Ferdinand Prowe,
Hundegasse No. 95.

Eimermacherhof, Kleine Gasse No. 5, liegen die Ueberfahrtsbedingungen des Herrn **J. F. Sieders in Bremen** zur Durchsicht, auch Uebernahme für Auswanderer nach Amerika bereit. (2970)

Der Ausverkauf.
der J. L. Preuß'schen Concursmasse mit Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren wird fortgesetzt. **Portechaisengasse No. 3.**

Frische Hummern
im
Rathsweinkeller. (2990)

Caffee-Lager, Fischmarkt 41,
zum Preise à 7, 8, 9, 10 u. 11 Sgr. pr. Pfd.

Eine vorzügliche Sorte à 7 Sgr. habe wieder empfangen und gebe denselben bei mehreren Pfunden und in Ballen billiger ab.

Eugen Groth,
(2993) Fischmarkt No. 41.

Drausen-Dach-Rohr
empfiehlt billig **Alex. Mielcke,**
(2973) Stadtgebiet No. 35.

Englische Schotenkörner sind zu haben in der halben Allee beim Handelsgärtner **Ed. Sell.**

Frisch gebrannter Kalk (2405)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Mehrere hundert Schock Runkel- und Wrucken-Pflanzen
sind zu verkaufen im Kinder- und Waisenhause in Pelonken bei Oliva. Näheres beim Inspector **Nux** daselbst. (2984)

Ein eleganter Stutz-Flügel, sehr gut erhalten, kräftig. Ton u. fester Spielart, ist Häkergasse No. 22, 1 Tr., zu verkaufen. **Nötzel.**

Starkes, gesundes, trockenes, hochländisches Buchen-Klobenholz kann auf Bestellung frei vor die Thüre billig abgegeben werden.

Aufträge werden erbeten Vorstädtischen Graben No. 2. (2979)

Ein Zwerg-Papagei, grün und gelb, ist für den festen Preis von 8 Thlr. zu verkaufen Neue Langebrücke No. 16. (2978)

2500 Rthlr. sind sogleich oder am 1. Juli zur 1. Stelle mit 6% direct zu haben. Meldungen in der Exped. d. Zeitung Litt. 2981.

Vergnügungsfahrt nach Zoppot und Hela.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot **„Drache"**
Sonntag, den 20. Juni, folgende Fahrten:

vom Johannisthore um 8¼ Uhr Morgens nach Zoppot,
von Zoppot um 9¾ Uhr Vormittags nach Hela,
von Hela um 1 Uhr Nachmittags nach Zoppot,
von Zoppot um 8 Uhr Abends nach Danzig.

Ausserdem macht das Dampfboot **„Greif"** bei Gelegenheit einer Vergnügungsfahrt des Frühling'schen Gesang-Vereins eine Zwischenfahrt von Neufahrwasser nach Zoppot und zurück.

Abgang von Neufahrwasser (Gasthof Provinzen) nach Zoppot um 3¾ Uhr Nachmittags,
Rückfahrt von Zoppot um 7½ Uhr Abends.

Das Passagiergeld wird auf den Dampfböten bezahlt und beträgt pro Person:

von Danzig oder Zoppot nach Hela und zurück 15 Sgr.,
von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.
von Neufahrwasser nach Zoppot oder zurück 2½ Sgr.

Diejenigen Passagiere, welche ein Billet zur Fahrt nach Hela gelöst haben, können dasselbe zur Rückfahrt von Zoppot nach Neufahrwasser mit dem Dampfboote „GREIF" um 2½ Uhr resp. 7½ Uhr und bis Danzig mit den Tour-Dampfern verwenden.

(2977) **Alex. Gibsone.**

Die
Hut- und Filzwaaren-Fabrik
von
August Sckade, vormals Theod. Specht,
empfiehlt ihr reichassortirtes Lager von Seidenhüten, Filzhüten, Strohhüten und Stoffhüten aller Art und Größe zu möglichst billigen Preisen.
August Sckade,
vormals Theod. Specht,
Breitgasse No. 63.
NB. Reparaturen aller Art, als: Waschen, Modernisiren, Färben der Hüte 2c. besorge schnell und billig.

Clayton & Shuttleworth in Lincoln
Locomobilen und transportable Dresch-Maschinen
neuester und bester Construction
liefert sofort noch zur Rapps-Dreschzeit zu Fabrikpreisen und stellt tüchtige erfahrene Maschinenführer

der Agent von C. & S. in L.:
Julius Jeppe
(2987) **in Bützow, Mecklenburg.**

Magnus Eisenstädt,
Langgasse No. 17,
empfiehlt sein durch neue Zusendungen ganz frischer Bleiche completirtes Lager
Leinwand, Handtücher, Tischtücher u. Taschentücher
zu allerbilligsten und festen Preisen. (2813)

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.
zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.
☞ **Werth der Gewinngegenstände 57,940 Thaler.** ☜ (2905)
Kaufloose zur 5. Klasse, welche am 23. Juni gezogen wird, offeriren à Thlr. 3. —
Meyer & Gelhorn, Danzig, Haupt-Collecteure für Ost- und West-Preußen.

Asphalt-Dachpappen,
deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig anerkannt worden.
Englischen Steinkohlentheer
zum Anstrich der Pappdächer.
Asphalt sowohl in Broden als in Mehl; Pappnägel, Lattennägel, Pappstreifen, Leisten hält stets auf Lager und führt alle Arbeiten mit diesen Materialien unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus
die Dachpappenfabrik von
B. A. Lindenberg,
(2856) Comtoir: Jopengasse 66.

Eine erf. kräftige Landwirthin für's Werder weist nach **J. Hardegen**, 2. Damm 4.

Ein **größeres technisches Unternehmen** sucht als Vertreter für **Ostpreußen** einen gewandten **Civil-Ingenieur**, dem die nöthigen Bekanntschaften zur Verfügung stehen. Gefällige Franco-Offerten mit Angabe von Referenzen sub **C. 5403** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.** (2986)

---

2 Zwerg-Papageien Pfefferstadt 21 zu verkaufen.

Ein gebildeter Mann, Landwirth, in den Dreißigern, verheirathet, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Inspectorstelle. Auch ist derselbe nicht abgeneigt, eine Stelle in einem Fabrik- oder Holzgeschäft anzunehmen. Adressen werden unter No. 2974 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein **Drucker** erhält in meiner Buchdruckerei **sofort** ständige Condition.

Danzig. **H. F. Boenig.**

Ein gesitteter Knabe, der **Buchdrucker** werden will, kann bei mir sofort in die Lehre treten. (2975)

H. F. Boenig, Hundegasse 99.

Ein sehr anst. junges gewandt. Mädchen von angen. Aeußern, welch. 2 J. in e. fein Conditorei ist, auch f. jed. and. feine Gesch. sich eignet, weist nach **M. Franzkowski**, Breitgasse 105.

Ein junges Mädchen sucht ein Unterkommen, entweder der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein oder eine kleinere Wirthschaft selbstständig zu führen. Adr. werden unter No. 2948 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf ein hiesiges Grundstück, welches 1100 Rthlr. jährl. Miethszinsen bringt, werden, womöglich von einer Stiftung, 2500 Rthlr. zu 5 % zur ersten Stelle, von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Darleiher belieben ihre Adr. sub 2969 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Korb-Kinderwagen 3 Rthlr., 4rädr. mit bestem Eisengestell von 6⅔ Rthlr. an.

En gros. **Lederstoff-Damen-Schürzen,** En détail.
Blousen, Kinderschürzen, Schlaben, Tischdecken,
in sehr geschmackvollen Mustern.
Wir empfingen in diesen praktischen Artikeln das Neueste; auch die oft verlangten **ganz großen Damenschürzen.**
☞ Wiederverkäufern billigste Preise.
Oertell & Hundius,
(2995) 72 Langgasse.

Eiserne Gartenmöbel zu sehr billigen Preisen.
Koffer, Reisetaschen, Hutschachteln, Plaidriemen, Reiseflaschen 2c.
Schuhwaaren: Damen- und Kinderstiefel in neuesten Façons, in vorzüglicher Waare, zu billigsten Preisen. Beste Gummischuhe empfehlen.

Eiserne Klappbettstellen mit und ohne Matratze von 3⅔ Rthlr. an.

Großes Wettrennen
des Rhein.-Westph.-Rennvereins zu Köln am 15. und 16. August c.



Großer Pferdemarkt und
landwirthschaftl. Ausstellung
des landwirthschaftlichen Vereins zu Köln am 16. u. 17. August c.,
verbunden mit einer **Verloosung** von 36—40 Luxus- und Arbeitspferden, fünf 1-, 2- und 4-spännigen Equipagen, ein- und zweispännigen Fahrgeschirren, Reitzeugen, Reit- und Fahrrequisiten und sonstigen Ausstellungsgegenständen im Gesammtwerthe von circa
20,000 Thaler,
autorisirt d. Verfügung Sr. Excellenz **des Ministers des Innern.**

Die Lotterie besteht aus 25,000 Loosen à einen Thlr. Pr. Crt.

Von dem durch den Loose-Verkauf sich ergebenden Betrage werden nur die baaren Unkosten in Abzug gebracht, alles Uebrige wird zum Ankauf der Gewinne verwendet.

Ziehung am 20. August cr.,
unter Controle der **Königlichen Regierung.**
Pläne und Prospecte gratis.

Loose à einen Thaler zu haben in der **Expedition dieses Blattes** sowie bei mir und in allen Agenturen. (2976)

Briefe und Gelder franco erbeten.

Paul Rud. Meller in Köln,
Alleiniger General-Agent,
Eigelstein 82 —, Schildergasse 3.

Agenten-Gesuch.

Ein **grösseres Haus** in **Bordeaux** sucht unter vortheilhaften Bedingungen Agenten für den Verkauf von Weinen in Danzig. Offerten sub **F. 5405** befördert die Annoncen-Expedition von

(2985) **Rudolf Mosse** in Berlin.

Eine gute Lehrstelle ist frei beim Uhrmacher **Ed. Janzen**, 2. Damm 11.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag, den 20. Juni, Nachmittags 1 Uhr, von Langgarten aus Turnfahrt nach Neufähr und Heubude. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

NB. Turnfreunde zu der Fahrt sind stets willkommen. (2991)

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 19. Juni:

Zweites Gastspiel d. berühmten Solotänzerin und Sängerin Demoiselle Finette vom Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 19. Juni. **Gastspiel des Frl. Delia und des Herrn Mittell. Auf allgemeines Verlangen:** (Abonn. suspendu) **Marguerite Gautier, oder: Die Dame mit den Camelien.** Schauspiel in 5 Abtheilungen von Alex. Dumas Sohn.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.